

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 205.

Dienstag den 4. September.

1883.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Das Wirtschaftsjahr 1882.

Ebenso wie die Handelskammerberichte im Einzelnen den Nachweis geliefert haben, daß Handel und Industrie während des Jahres 1882 sich in einer sehr günstigen Lage befanden, bestätigen auch die Veröffentlichungen des statistischen Amtes über den auswärtigen Verkehr des deutschen Zollgebiets im Allgemeinen und Großen, daß das Wirtschaftsjahr 1882 erfreuliche Gesamtergebnisse geliefert hat.

Die Einfuhr von Waaren nach Deutschland während des Jahres 1882 betrug (nach Abzug des Wertes der Edelmetalle) den Werthe nach 3129,5 Mill. Mark, die Ausfuhr hingegen 3191,1, der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug mithin 61,6 Millionen Mark. Die entsprechenden Zahlen für 1881 waren 2963,0, bezw. 2977,1, der Ueberschuß 14,1 Mill. Mark. Im Jahre 1880 hatte der Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr 74,7 Mill. Mark betragen, in den Jahren vorher war die Ausfuhr hinter der Einfuhr erheblich zurückgeblieben: 1878 um 800 Mill., 1879 um über 1000 Mill. Mark.

Die Theorie der Freihändler, daß ein Volk reicher wird, wenn es von dem Auslande möglichst viel Werthe erhält, darf schon längst als ein überwundener Standpunkt gelten. Die Handelsbilanz ist vielmehr für ein Volk nur dann günstig, wenn es mehr produziert und absetzt, als es einfauf und konsumirt. Es kommt aber darauf an, was es einfauf und was es absetzt. Wenn man die von dem statistischen Amt veröffentlichten Zahlen prüft, ergiebt sich, daß die Einfuhr die Ausfuhr in Bezug auf Rohstoffe und auf Nahrungs- und Genußmittel, welche unser eigener Boden nicht oder nicht in genügendem Maße erzeugt, bedeutend übersteigt: wir haben vom Auslande an diesen Waarengruppen 600 Mill. Mark mehr gekauft als an dasselbe abgesetzt. Dagegen haben wir an Erzeugnissen unserer Industrie an das Ausland für 658,3 Mill. Mark mehr verkauft als eingekauft, — so daß also ein Ueberschuß von 58,3 Mill. Mark über das, was wir dem Auslande für Rohstoffe, Nahrungs- und Genußmittel schuldig waren, durch unserer Hände Arbeit ersetzt wurde.

Es ergiebt sich hieraus, daß wir mit dem Geschäftsabchluß des Jahres 1882 in hohem Maße zufrieden sein können: denn wir haben mit unseren Fabrikanlagen bezahlet, was wir zum Leben und zur Industrie selbst brauchen, und darüber hinaus noch einen sehr erheblichen Gewinn erzielt, während früher die Industrie nicht nur nicht im Stande war, den Werth der Rohstoffe und Nahrungsmittel, die vom Auslande bezogen werden mußten, zu bezahlen, sondern auch nicht den Andrang fremder Industrieerzeugnisse abzuwehren.

Nun aber wird von freihändlerischer Seite

auf die — trotz aller Hölle wachsende Einfuhr hingewiesen: sie stieg von 2820,7 Millionen Mark im Jahre 1880 auf 2962,9 im Jahre 1881 und auf 3129,5 Millionen Mark im Jahre 1882. Die Zunahme der Einfuhr erstreckt sich jedoch nicht auf Industrieerzeugnisse, sondern auf Rohstoffe und Nahrungs- und Genußmittel. Und hieraus ergiebt sich, daß Deutschland konsumtionsfähiger geworden und daß die Industrie nicht nur einen vermehrten Bedarf an Rohstoffmaterialien aufzuweisen, sondern auch durch vermehrten Verdienst zahlreiche Klassen kaufähiger gemacht hat.

Das Wirtschaftsjahr 1882 kann demgemäß als ein vollgültiger Beweis von der Richtigkeit der Wege gelten, welche unsere nationale Wirtschaftspolitik eingeschlagen hat. Dieser Beweis in Verbindung mit den Einzelberichten der Handelskammern entzieht der freihändlerischen Opposition alle und jede Berechtigung zu den Klagen und Vorpiegelungen, mit denen sie die Bevölkerung zu sich herüberlocken zu können glaubt. Wenn sie trotzdem auch wieder aus den Handelskammerberichten und aus den Veröffentlichungen des statistischen Amtes Kapital für ihre Anschauungen zu schlagen sich bemüht, so spekulirt sie dabei nur auf den etwaigen Mangel an Einsicht, den sie bei der Bevölkerung hinsichtlich dieser complicirten und schwer zu übersehenden Verhältnisse voraussetzt. Um so nothwendiger ist es, fortwährend und nachdrücklich die Bevölkerung — auf Grund des vorstehenden Beweismaterials — dahin zu belehren, daß die nationale Wirtschaftspolitik uns vom Auslande unabhängig gemacht und unsere Industrie dermaßen gefördert hat, daß wir mit unseren Erzeugnissen Alles bezahlen, was wir vom Auslande beziehen müssen, und daß wir dabei noch einen erheblichen Ueberschuß erzielen: dieser Ueberschuß ist der Verdienst aus unserer wirtschaftlichen Arbeit und bedeutet eine Vermehrung und Kräftigung des nationalen Wohlstandes.

### Deutscher Reichstag.

Abend-Sitzung vom 31. August 1883.

Die 2. Beratung des Handelsvertrages mit Spanien wird fortgesetzt. Abg. Richter-Hagen polemisiert sehr scharf gegen den Senator Bernemann-Hamburg, weil dieser gesagt, die Fortschrittspartei sei nur mit Rücksicht auf die nächsten Reichstagswahlen gegen die Spittelkauf. Abg. Barth bekräftigt den Antrag Kapp, Geh. Rath Schraut, Dr. Frege, Senator Bernemann den Vertrag, der darauf unverändert genehmigt wird. Es folgt Beratung des Antrages der Regierung betr. die nachträgliche Genehmigung der vorläufigen Intraffizierung des Vertrages. Abg. Braun wünscht ein besonderes Indemnitätsgesetz. Minister v. Bötticher betont wiederholt, eine nachträgliche Verfassungserweiterung liege mit der provisorischen Einführung des Vertrages nicht vor. Lediglich aus Rücksicht auf den Reichstag selbst sei dieser später eintreten. Abg. Hänel bleibt dabei, daß hier eine Planioligkeit vorliege, und verweigert Namens seiner Partei nach wie vor die Indemnität. Minister v. Bötticher erklärt, daß die provisorische Einführung des Vertrages durch die Verfassung nicht gestattet aber auch nicht verboten sei. (Abg. Richter ruft: Die Res-

olution auch nicht.) Dann wird der Antrag genehmigt und ohne Debatte in 1. und 2. Lesung die Indemnitions-Abg. v. Kardorff hat noch ein Gesetz eingebracht, nach welcher die Spanien zugesandenen Zollermäßigungen auch anderen Staaten durch kaiserliche Verordnung gewährt werden können, so lange sie Deutschland nicht schlechter behandeln, als Dritte Staaten. Das Gesetz findet Annahme. Schluß nach 12 Uhr Nachts. Nächste Sitzung 1. September.

Sitzung vom 1. September.

Die 3. Lesung des Handelsvertrages wird begonnen. Abg. Braun hat ein besonderes Indemnitätsgesetz eingebracht, welches in den Antrag Kardorff eingeleitet wird. Abg. Damborger behauptet, der Vertrag sei eine Niederlage der Schutzpolitik. Abg. v. Kardorff bestreitet das, ebenso Abg. v. Minningerode. Von den Sozialisten spricht nur Abg. Rittinghausen für den Vertrag. Abg. Richter-Hagen äußert sich gegen die Wirtschaftspolitik des Reichkanzlers, die ganz verfehlt sei und nur Unruhe schaffe. Man nehme nur Rücksicht auf den Spirit; die jetzige Politik sei ein Schnapspolit. Abg. Sonnemann erklärt sich für den Vertrag, aber gegen jede Indemnität. Staatssekretär v. Burchard und Abg. v. Kardorff verteidigen die neue Wirtschaftspolitik und protestiren gegen den Ausdruck „Schnapspolit“. Abg. Windtsoeff erklärt sich für den Vertrag und die nachträgliche Genehmigung. Der Vertrag wird schließlich definitiv angenommen. Deßgl. der oben mitgetheilte Antrag Reichensperger und ein Antrag Meyer auf Ermäßigung des Cacaozollens. Angenommen wird ferner definitiv die Indemnitionsentw. Der Antrag v. Kardorff wird darauf mit einem Zusatz definitiv angenommen, wonach die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen kaiserlichen Verordnungen dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegen sein sollen. Zu dem letzten Gegenstand der Tagesordnung betr. die Erhebung der Druckschrift über die Verhängung des II. Kaiserregiments-Bandes in Leipzig verliest Abg. v. Dollmer eine Erklärung der Sozialisten, worin sie motiviren, weshalb sie sich einer Besetzung der Druckschrift enthalten. Staatsminister v. Bötticher verliest darauf die kaiserliche Dekrete, welche die Session des Reichstages schließt und mit einem auf den Kaiser vom Präsidium v. Lessing ausgedrachten Hoch trennen sich die Mitglieder. Schluß 3 Uhr Nachmittags. Ende der Session.

### Telegraphische Nachrichten.

**München, 2. September.** Der König hat dem General der Infanterie und dem Kommandeur des 1. Königl. Preussischen Armeekorps, von Gottberg, und dem Gouverneur von Straßburg, General-Lieutenant von Massow, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens verliehen.

**Traunstein, 2. Septbr. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hat heute früh 7 Uhr Traunstein verlassen und sich nach Tegernsee begeben.** Um daselbst dem Herzog Karl Theodor in Bayern einen Besuch zu machen. Gegen Abend erfolgte die Abreise über München nach Würzburg.

**Wien, 2. September.** Die Kronprinzessin Stefanie ist heute früh 7 Uhr 15 Minuten glücklich von einer Tochter entbunden, Mutter und Kind befinden sich wohl. Die feierliche Taufe findet am 5. Septbr. Mittags 1 Uhr zu Laxenburg statt.

**Laxenburg, 2. September.** Der Kaiser ist von Wien hier eingetroffen. Der Bahnhof und der Ort sind mit Flaggen und Blumen festlich geschmückt. In der Ortskirche wurde an-

lächlich der Geburt der Prinzessin ein Hochamt celebrirt.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 2. September 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser wohnte am Sonnabend Vormittag der Eröffnung des Sedan-Panorama's auf dem Alexanderplatz in Berlin bei und verweilte mit sichtlichster Interesse das effektvolle Bild betrachtend 1 1/2 Stunden in dem Gebäude. Später besuchte der Kaiser das Panorama von St. Privat in der Nähe des Lehrter Bahnhof's. Abends begab sich der Kaiser nach Schloß Babelsberg, von wo er erst am Sonntag Abend zum Empfang des Prinzen Georg von Sachsen zurückkehrt. — Der Kronprinz ist am Sonnabend von München nach Traunstein gereist und wohnt mit dem Prinzen Vuitpold von Bayern den dortigen Wandern bei. — Wie aus Wien gemeldet wird, soll Prinz Wilhelm zur Tauffeier der neugeborenen Tochter des Kronprinzen Rudolph dorthin kommen. — Die Prinzessin Wilhelm ist am Freitag Abend, von ihrer Schwester und einem kleinen Gefolge begleitet, im strengsten Incognito nach Italien gereist, um dort einen mehrtäglichen Aufenthalt am Comer See zu nehmen. Die beiden Kinder des prinziplichen Paares sind unter Obhut der Oberhofmeisterin im Marmorpalais zurückgeblieben.

Fürst Bismarck ist, nachdem er noch am Freitag verschiedene Konferenzen mit dem Grafen von Kalnohy gehabt, am Sonnabend Vormittag von Salzburg nach Gastein weiter gereist und am Nachmittag wohlbehalten daselbst angekommen. Graf von Kalnohy ist nach Wien zurückgereist. In Gastein ist auch der Statthalter Freiherr v. Manteuffel eingetroffen.

Graf Wolke hat sich wieder nach Kreisau in Schlesien, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf zur Abhaltung von Jagden nach Tirol begeben.

Wie aus Schlesien verlautet, wird der jetzige Landrath des Groß-Strehlitzer Kreises, Herr Rudolph, in der Mitte künftigen Monats nach Tokio abreisen, um daselbst auf 3 Jahre als Beirath des japanesischen Kabinetts in den Dienst der Kaiserlich japanesischen Regierung zu treten.

Die feierliche Grundsteinlegung des Reichstagspalastes ist nunmehr auf später verschoben, da der Schluß der Session schon am Sonnabend erfolgte.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Den neuesten Mittheilungen zufolge vermindern sich die Unruhen in Ungarn und Kroatien nicht, sie wachsen vielmehr. Die Verkündigung des Standrechtes im Julaer Komitat hat bisher nicht den gewünschten Eindruck gemacht, die Plünderungen in den Wohnungen der Juden dauern ungehindert fort. Aus Ugram heißt es: der Ministerialrath David ist nach Pesth abgereist und dürfte nicht mehr hierher zurückkehren. Die Unruhen in Zagorien nehmen zu. In Krapina fand ein Zusammenstoß statt, wobei ein Bauer getödtet, 3 verwundet und 14 verhaftet wurden. Verstärkungen wurden entsandt. Ministerpräsident Tisza weilt in Wien. Er hält die Demission des ganzen ungarischen Kabinetts aufrecht, wenn der Kaiser ihm nicht Vollmacht giebt, mit Gewalt gegen die Kroaten vorzugehen und die ungarischen Amtschilder wieder aufzurichten zu lassen. Jeder ernste Schritt in dieser Beziehung würde aber das Signal zur Revolution sein! Die Lage ist sehr ernst!

Schwiz. Der Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Spanien ist unterzeichnet worden. Das Verlangen der spanischen Regierung, den Königsmord als nicht politisches Verbrechen zu betrachten, wurde abgelehnt.

### Von der Cholera.

In einem offiziellen Bericht ist festgestellt worden, daß seit dem Ausbruch der Cholera in Aegypten bis zum Sonnabend im Ganzen 27318 Personen der Seuche erlegen sind. Von den englischen Truppen sind 140 Mann gestorben.

### Ansprache am 1. September 1883.

Nach Beendigung des Schauturnen der Merseburger Schulen hielt Herr Rektor Bloch am Kriegerdenkmal eine vortreffliche Rede, welche wir uns nicht versagen können, nachstehend wörtlich wiederzugeben:

Geliebte Turngemeinde unserer Schulen!

Noch wenige Wochen werden vergehen, da wird am Schluß dieses Monats auf dem Niedermal bei Ribbesheim am deutschen Rhein ein großartiges Denkmal enthüllt und durch die Gegenwart unseres Kaisers und der Prinzen seines Hauses, und der deutschen Fürsten, und der Heerführer der deutschen Armee gemeinet werden — ein Denkmal, das bestimmt ist, auf Jahrhunderte hinaus ein Wahrzeichen der Kämpfe und Siege zu sein, durch welche unser großer Heldenkaiser in den Jahren 1870 und 71 die deutschen Stämme zu einem Ganzen geeinigt, den deutschen Kaiserthron neu gegründet, und zwei von Frankreich einst geraubte deutsche Provinzen, Elsaß und Lothringen, wieder gewonnen hat. Was jenes große Denkmal für das gesammte deutsche Volk sein wird, das ist dieser Denkstein, an dem wir uns heute zur Feier des Tages von Sedan wiederum versammelt haben, für uns und unsere Stadt Derselbe predigt uns immer wieder

- 1) von den großen Thaten Gottes, die er an uns und unserm Volke gethan hat;
- 2) von den Kämpfen und Siegen in den Jahren 1870 und 71; und weist uns
- 3) auf den erhabenen Kaiser hin, in dessen Person alle Erinnerungen jener unvergeßlichen Zeit zusammenfließen.

Zunächst erinnert uns dieser Denkstein an die großen Thaten, welche der allmächtige Gott an uns und unserm Volke gethan hat.

Es waren bange, sorgenvolle Tage, Tage dumpfer Gewitterstürme: jene Tage vom 6.—18. Juli 1870, als plötzlich der Krieg mit Frankreich zur unabwendlichen Gewissheit wurde. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns die Kunde davon. Wie ein Alpdrück legte sich die Sorge auf unser Herz. Und als am 19. Juli, dem Todestage der unvergeßlichen Königin Louise, die französische Kriegserklärung in Berlin eingetroffen war. Da haben Millionen Herzen aufgeschrien zum Himmel: O Herr hilf! o Herr laß wohl geschehen!

Und während die deutschen Heere drüben überm Rhein an den Grenzen Frankreichs sich sammelten, da haben die Millionen unseres Volkes daheim betende Hände und Herzen zu Gott erhoben, haben sich zusammengethan in den Gotteshäusern und den allmächtigen Gott und Vater, den Lenker der Schlachten, auf ihren Knieen angerufen um Beistand und Sieg. Aber als der erste dumpfe Schreden überwunden war, als die Unabwendbarkeit des von unserm Erbfeinde unserm Volke aufgewungenen Krieges als Thatfache hingenommen wurde: da gab es im ganzen deutschen Lande von der Memel bis zum Alpen nur ein Gesülhl, einen Jörn, aber auch ein Gottvertrauen und eine Opferwilligkeit. Und es ist an uns erfüllt worden: Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen. Er hat uns in Gnaden hindurchgeholfen durch den blutigen Krieg. Er hat unsern Jähren einen Siegeslauf geschenkt, wie die Weltgeschichte von keinen weiteren zu erzählen weiß. Er hat die sündlichen Verwüsthungen des Krieges von unserm Vaterlande fern gehalten. Er hat uns einen glorieux Frieden geschenkt. Mich dünkt, es thut Noth, daß wir uns heute solches wieder vorhalten. Schreibt es, ihr jungen Turner, in euer Gedächtniß und bewegt es in euerem Herzen! Opfere Gott Dank, und begehle dem Höchsten Deine Gelübde! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

Dieses Denkmal erinnert uns aber auch an die Kämpfe und Siege unserer Väter, an die Kämpfe, die eure Väter und Brüder und Verwandte und Bekannte mit durchgefochten; an die Siege, die sie errungen haben, an alle die Thaten des Muthes und der Tapferkeit, von denen die Geschichte jener Tage so herrliches Zeugniß giebt; wie ein Jeder im Heere seine Pflicht gethan, von dem obersten Feldherrn bis zum letzten Kanonier und Fußknecht. Die Namen der Schlachtfelder und der erobereten Festungen, sie bezeichnen ebenso viele Ruhmeshatzen der deutschen Armee, Ruhmeshatzen, welche unverwundlich eingeschrieben sind in die Tafeln der Geschichte. Ihr jungen Turner! ihr sollt diese Thaten auch unvergeßlich einprägen in euer Gedächtniß, damit sie forterben von Geschlecht zu Geschlecht. — Und die Opfer dieses gewaltigen Krieges?

Der Tag von Sedan, den wir heute feiern, er macht auch ihr Gedächtniß wieder lebendig unter uns. Dieser Stein nennt uns ja die Namen derer aus unserer Stadt, welche Blut und Leben hingegen haben für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes, für eigenen Heerd und Haus und Hof und Weib und Kind. Tausende der Gefallenen unseres Volkes ruhen in fremder Erde, da ihr Blut gegossen ist. Vergessen wir die theuren Todten nicht! Vergessen wir aber auch nicht, dankbar aller derer zu gedenken, die glückselig zurückgekehrt sind als Sieger zu dem heimischen Herde! In dankbarem Herzen bedauern wir das Andenken an die Thaten, die sie gethan, die Strapazen, die sie ertragen, die Entbehrungen, die sie erduldet haben.

Alle Erinnerungen aber, welche an den heutigen Tage unsere Herzen bewegen, fließen zusammen in einem Mittelpunkte, sammeln sich wie Lichtstrahlen in einem Brennpunkte, verkörpern sich gewissermaßen in einer Person: das ist unser erhabener, stregereicher, geliebter, verehrter Kaiser Wilhelm I., unser König und Herr. Er ist das Symbol der deutschen Einheit. Durch seine Person und in seiner Person ist das junge deutsche Kaiserthum wie mit starken Wurzeln eingepflanzt und eingeweiht in den Boden des deutschen Vaterlandes und in die Herzen des deutschen Volkes. Es erscheint der deutsche Kaiserthron der Hohenrollern wie herausgewachsen aus den Hoffnungen und der Arbeit und der Geschichte unseres Volkes, erscheint als ein Ergebnis des langen, vielererschlungener, lebensvollen Lebens-

ganges unserer Nation. Zu diesem Kaiserthron hinauf richtet der Tag von Sedan unsern Blick; zu dem Thron, auf dem ein siegreicher Feldherr, ein milder Herrscher, ein weiser Regent, ein frommer Christ, ein gottesgeheuer Führer, ein Vater des Vaterlandes, ein ruhmreicher Hohenrollern unser Stolz und unsere Freude und unser Vorbild ist.

Ihr jungen Turner! Liebt eure Kraft! Stärkt eure Herzen! Richtet euren Willen! Ihr Alle, die ihr als geborene Preußen geborene Soldaten seid! Als solche müßt auch ihr bereit sein, einzufließen, wenn der König ruft, mit den Waffen einzuziehen für das Vaterland; denn noch immer drohet der Erbfeind mit seiner Rache! Ihr werdet bereit sein müßt zu schütten und zu erhalten, was eure Väter mit Gottes Hilfe erworben haben. So seid denn wader allezeit in Liebe und Treue, in Gehorsam und Gottesfurcht! Und wenn ihr einst zum Kampfe für das Vaterland begerufen werdet, so wolle der Vater im Himmel auch euch den Sieg verleihen.

Es sind noch wenige Tage, dann werden wir das Glück haben, unseren großen Selbstenkaiser in unserer alten Stadt von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Unsere Herzen jubeln ihm entgegen! Der Herr, unser Gott, beschere dem Kaiser einen fröhlichen Eingang unter uns! Er segne seine Regierung! Er schenke ihm Kraft, Gesundheit und langes Leben! Er beschere ihm einen heitern Lebensabend! Diese Wünsche legen wir heute nieder an den Stufen seines Thrones mit den erneuerten Gelübden der unwandebaren Liebe, der ausdauernden Treue und des fröhlichen Gehorsams und bringen unserm erhabenen Kaiser Wilhelm I. unserm Könige und Herren ein dreifaches Hoch. — Hoch! Hoch! Hoch! —

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgehend.

Merseburg, den 3. September 1883.

—s. Mit Rücksicht auf die sich immer mehr naubenden Kaiserfeste war, wie vorauszusehen, die diesjährige Feier des Sedan-tages in unserer Stadt eine etwas beschränktere, als in den Vorjahren. Daß trotzdem die große Mehrheit unserer Einwohner die Tag als nationalen Gedenktag festzuhalten und zu feiern, (so Gott will, bis in die spätesten Zeiten), gewillt ist, zeigte sich auch diesmal in unbefennbarer Weise, besonders auch in dem reichen Blagenschmuck der Häuser. Da der eigentliche Gedenktag auf einen Sonntag fiel, so fand die Seitens der hiesigen königlichen Regierung für die Schulen ihres Aufsichtsbereichs angeordnete Schulfreie für die einzelnen Klassen unserer städtischen Schulen bereits am Sonnabend, den 1. Septbr. in der Vormittagsstunde von 9—10 Uhr statt. Am Nachmittage 3 1/2 Uhr versammelten sich sodann auf dem Schulplatz der 1. Bürgerichule die turnenden Knabenklassen sämtlicher städtischen Schulen, um unter Führung der betreffenden Herrn Turnlehrer, unter Vorantritt eines starken Trommler- und Pfeifercorps und dem Schmucke ihrer Klassenfahnen im Zuge durch die Schul-, Burg- und Gorthardtsstraße zu einem Schauturnen auf dem Rulands- resp. Turnplatz zu marschieren. Die turnerischen Vorbürungen der einzelnen Schulen, welche in Freiübungen, Gliederübungen, Stab- und Marschübungen und schließlich in Geräthturnen (Springen, Pferd- und Barrenübungen) bestanden, gaben den Leibern nicht allzusahlreichen Zuschauern ein anschauliches Bild davon, wie in unsern städtischen Schulen mit Lust und Liebe geturnt und in Folge dessen auch etwas Ersprießliches erreicht wird. Nach Beendigung des Turnens bewegte sich der Zug nach dem Denkmal, woselbst Herr Rektor Bloch in herediten warmen Worten eine Ansprache an die junge Turnerchiar richtete. (Siehe diese. D. R.) Mit einem dreimaligen Hochruf auf unsern allverehrten Helbentenkaiser, in welches die junge Schaar begeistert einstimmte und dem Gejänge „Heil dir im Siegerkranz“ endete die Feier am Denkmal und der Zug setzte seinen Weitermarsch durch die Halle'sche und Bahnhofstraße nach dem Schulplatz fort, woselbst er seine Auflösung fand. Abends 6 Uhr fand sodann allgemeines Glockengeläut und demnachst um 8 Uhr Zapfenstreich, ausgeführt von den Turnern, der Feuerwehr, den Bürgerchützen und dem älteren Kriegervereine statt. Am Morgen des getrigen Tages erfolgte von dem beim Zapfenstreich theilhabigen Vereinen ein Weckruf durch die Stadt, sowie abermaliges Glockengeläut. In den verschiedenen Kirchen unserer Stadt wurde auch in den Predigten auf die Bedeutung des Tages Bezug genommen. Nachmittags resp. Abends fand schließlich eine gefellige Vereinerung zur Feier des Tages Seitens der Turnvereine, des Vereines ehemaliger Artilleristen und des älteren Kriegervereines in ihren Vereinslokalen statt. — Das Kriegerdenkmal war in üblicher

Weise illuminiert, ebenso hatten sich einige Privat-häuser, 3 B. die Blanke'sche Fabrik und das Haus des Bauunternehmer Graul durch Illumination hervorgethan.

-t. Das Sedanfest ist fast im ganzen deutschen Reich unter großer Beteiligung in altgewohnter Weise am Sonntag gefeiert worden. Gerade der freie Tag, den schönes, klares Wetter zumeist begünstigte, weckte die Festfreude und lockte Alt und Jung zu den Schulfeiern. Aus einer stattlichen Anzahl von Städten im deutschen Reich liegen Telegramme über den Verlauf der Feier vor, alle bezeugen sie, daß die Theilnahme eine einmütige war, daß die Erinnerung an den Sedantag noch ungeschwächt fortlebt. Wir können mit Rücksicht auf den Raum nicht die zahlreichen Depeschen wiedergeben, zumal sie dem Inhalte nach auch ziemlich übereinstimmen, und wir wollen uns deshalb begnügen, zu konstatieren, daß die Feier eine durchaus gelungene war. Möge sie es im nächsten Jahre nicht minder sein!

-t. Die Zuschauer-Tribüne zur Kaiser-Parade auf dem denkwürdigen Felde von Rossbach wird 6000 Sitzplätze enthalten. Billets hierzu werden in unserer Stadt von der Firma August Wiese empfohlen.

• Küchengefahren. Sehr gefährlich ist die Gewohnheit vieler Hausfrauen und Dienstmädchen, bei der Arbeit in der Küche den Brustflak der Schürze mit Stecknadeln zu befestigen oder Nadeln am Kleide zu tragen. Zweckmäßige Sicherheitsnadeln, die sich beim Hantieren nicht lösen können, sind in der Küche allein zulässig, wie das praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ mit vollem Recht zur Nachachtung aller Hausfrauen hervorgeht.

\* Der Herbst naht; die Störche ziehen ab. Am Montag Nachmittag konnte man in der Nähe von Berlin, unweit Pantow, das Sammeln der Störche beobachten. In großen Vögen zogen Hunderte dieser Frühlingsboten über die Dörfer, um sich zu der großen Reise nach dem fernen Süden zusammen zu finden.

+ Forbik. Der Bäckermeister Julius Billhardt hier selbst war durch Erkenntniß des königlichen Schöffengerichts in Merseburg vom 5. Juli 1883 wegen Gewerbesteuer-Contravention zu einer Geldstrafe von 24 Mark, im Unvermögensfalle zu 4 Tagen Haft verurtheilt worden. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer II des königlichen Landgerichts zu Halle vom 29. August verworfen.

-g. Böllniz. Vor einigen Tagen wurde die im hiesigen Armenhause wohnende gebrechliche 36jährige Christiane Prenz unweit des Dorfes ohne triftigen Grund von dem Auszügler B. hier in brutalster Weise mißhandelt. Die Prenz, ein altes gebrechliches und grundehrliches Weib, war auf ein Ackerstück des kaffathen Keitel gegangen und hat sich dort mühsam Disteln und Unkraut gestoppelt, als sie von B. dort betroffen wurde und in unbarmherziger und rohster Weise mit dem Keibel, Pflugreimiger, vorn mit Eisen beschlagen, 7 Mal fürchterlich geschlagen wurde. Bei der ärztlichen Untersuchung der Prenz stellte sich heraus, daß

die rechte Schultergegend in Folge der Schläge geschwollen und daß ferner an 2 Stellen die Haut mit Blut unterlaufen war. Da die Frau, wie schon erwähnt, grundehrlich und als solche auch Jedem im Dorfe bekannt ist, und ein Kartoffel- oder sonstiger Diebstahl bei ihr völlig ausgeschlossen ist, so lag Seitens des B. abgesehen davon, daß überhaupt eine derartige Selbsthülfe nicht erlaubt ist, auch durchaus kein Grund zu einer solchen Behandlung der Prenz vor. Es ist übrigens Anzeige von dem Vorfalle erstattet und dürfte eine derbe, aber wohlverdiente Bestrafung des B. wohl nicht ausbleiben.

Mücheln. Der Schäferknecht Albert Rinne hier selbst war der Uebertretung der deutschen Wehrordnung durch Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Wettin vom 21. Juni 1883 für nicht schuldig erklärt und deshalb freigesprochen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte hiergegen Berufung eingelegt. Die Strafkammer II. des königl. Landgerichts zu Halle vom 29. August erklärte den Angeklagten unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urtheils für schuldig und erkannte auf 3 M. Geldstrafe, im Unvermögensfalle auf 1 Tag Haft.

S. Aus dem Geiseltriche. Gemäß Anordnung der königl. Regierung, die Sedanfeier in diesem Jahre vom 2. auf den 1. Septbr. zu verlegen, wurde Sonnabend früh in den Stunden zwischen 8 und 10 Uhr in allen Schulen unseres Striches feierlicher Actus gehalten und dabei besonders betont, daß eine ruhige, ernste Feier dieses ewig denkwürdigen Tages der Wiedergeburt unseres deutschen Kaiserreichs niemals untergehen dürfe. Sehr erfreut waren wir, kurz darauf im Fest-Beitartikel des „Preisblattes“ demselben Gedanken zu begegnen. Der Kriegerverein zu Frankleben beging die Feier des Tages durch ein nächtliches Freudenfeuer welches weit in der Runde die Umgegend erhellte und woran sich die Imitation eines militärischen Divouals schloß. Um die Wacht haben den der benachbarten Dörfschaften vor Verwechslung mit Schandfeuer zu bewahren, waren bezüglich Bekanntmachungen Seitens des Vorstandes erlassen. Der Kriegerverein Körbisdorf hat die anfänglich geplante Feier des nationalen Gedenktages unterlassen, um eine Kollision mit dem Erntefest zu vermeiden, welches aber dann wegen der umlaufenden Kriegesgerüchte ebenfalls hinausgeschoben worden war.

Halle. In den Francke'schen Stiftungen wird das Examen in Lehrerinnen-Seminar am 3. und 4. September, das Abiturienten-Examen an der Latina am 10. und 11. und das am Real-Gymnasium am 20. Sept. abgehalten werden. — Das seiner Zeit von A. H. Francke bewohnte Haus in den Francke'schen Stiftungen — jetzt von Hrn. Insp. Berger bewohnt — soll gegenwärtig durch eine Gedenktafel kenntlich gemacht werden. — Prinz Wilhelm ist, wie verlautet, zum 10. September im Hotel „Stadt Hamburg“ angemeldet, wofelbst er mit dem General von Blumenthal eintreffen wird. Es ist dies das erste Mal, daß ein Glied unseres Regentenhauses in „Stadt Hamburg“ logirt.

**Repertoire der Leipziger Theater**  
vom 4 bis 8. September.  
Dienstag, 4. Sept. Neue: Die Afrikanerin.  
— Alte: Fallisement. — Mittwoch, 5. Sept.  
Neue: Der Kaufmann von Venedig.  
— Donnerstag, 6. September. Neue: Die Entführung aus dem Serail. — Alte: Aus der Großstadt. — Freitag, 7. September. Neue: Don Carlos. — Sonnabend, 8. September. Neue: Dorf und Stadt.

**Handels-Blatt.**  
**Fonds-Börse.**  
Berlin 1. Septbr. 4% Preussische Consols 102,10. Oberfließische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,25. Mainz-Edwigsbafener Stamm-Actien 114,10. 4% Ungar. Goldrente 74,50. 4% Russische Anleihe von 1880 72,25. Dester. Franz. Staatsbahn 555,50 Dester. Credit-Actien 503,50. Lemberg: fest.  
**Produkten-Börse.**  
Berlin 1. Septbr. Weizen (gelber) Sept.-Oct. 191,00 April-Mai 202,75 besser. Roggen Sept.-Oct. 154,50 Oct.-Nov. 156,00. April-Mai 160,50 besser. — Gerste loco 135—210. — Hafer. Sept.-Oct. 133,50. — Spiritus loco 56,90. Sept. 56,50. Sept.-Oct. 54,20 besser.  
**Waggebung, 1. Septbr.** Land-Weizen 188—195 Mt. glatter engl. Weizen 177—184 Mt., Raub-Weizen 175—180 Mt., Roggen 148—160 Mt., Gerste 170—193 Mt., Korn-Gerste 155—165 Mt., Hafer 136—156 Mt. per 1000 Kilo — Kartoffelpflanz. pr. 10,000 Hektar loco ohne Haß 57,70—58,20 Mt.

**Meteorologische Station**  
des Dpt. mechan. Instrumente — Merseburg, Burgstr. 18.

	2./9. Abd. 8 U.	3./9. Morg. 8 U.
Barometer Mill	740,0	746,0
Therm. Celsius	+ 20,0	+ 16,5
„ Reaumur	+ 16,0	+ 13,2
„ Fahrenheit	+ 68,0	+ 61,2
Rel. Feuchtigkeit	62,1	62,2
Bewölkung	6	4
Wind	SW	SW
W.-Stärke	3	6
Therm. minimal C.	+ 12,5	R. + 10,0. F. + 54,0.

Niedererschläge 0,1 mm.

**Letzte Nachrichten.**  
**Großes Eisenbahnunglück.**  
Berlin, 3. September. (W. Z. V.) Sonntag Abend wurden Touristen auf dem Bahnhof Steglitz, welche den Berliner Localzug auf der falschen Seite bestiegen, vom Potsdamer Courierzug überfahren. 40 todt, 5 etwa verwundet.

Ein Privattelegramm meldet uns über den Vorfal folgendes:

Berlin, 3. September. Am Sonntag Abend 9,55 fuhr der von Berlin kommende Courierzug auf dem Bahnhof Steglitz durch eine Menschenmenge hindurch, welche mit dem von Steglitz abgehenden Personenzug nach Berlin zurückkehren wollte und von der verkehrten Seite in den Zug einzufleigen versuchte. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht feststehend und wird auf einige vierzig angegeben.

Ein joeben noch eintreffendes Telegramm unseres Berliner Korrespondenten meldet, daß bei dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Steglitz 18 Männer, 17 Frauen, 4 Kinder getödtet und 5 Personen schwer verwundet wurden. Die Zahl der Leichtverwundeten ist noch nicht ermittelt worden.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

**P. P.**

Von heutigem Datum ab werden wir unser Blatt nicht wie seither Nachmittags 3 Uhr sondern erst

**um 5 Uhr Nachmittags**

zur Ausgabe gelangen lassen.

Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, die Zeit der Annoncen-Aufnahme für die am Nachmittags erscheinende Nummer bis 11 Uhr Vormittags ausdehnen zu können, was unsere geehrten Inferenten gewiß mit Freuden begrüßen, da hauptsächlich in letzter Zeit vielfach Inzerate zu spät uns zugestellt wurden, so daß diese entweder keine Aufnahme finden konnten, oder wenn dieses ausnahmsweise der Fall, die Fertigstellung des Blattes dadurch um ein erhebliches verzögert wurde.

Gleichzeitig geben wir hierdurch unserer Redaktion Gelegenheit zur Aufnahme der mit den Mittagszügen noch hier anlangenden Nachrichten und gehen wir auch hierin einen Schritt vorwärts.

Nach wie vor gelangt das Blatt noch am selben Tage in die Hände der geehrten hiesigen Abonnenten, ebenso wie es noch mit den letzten Zügen den auswärtigen Lesern zugeht.

Merseburg, 1. September 1883.

**Die Expedition des Kreisblatts.**

**Internationale Pharmaceutische Ausstellung in Wien 1883.**

Die **höchste** Auszeichnung:

**das Ehrendiplom**

ist wiederum dem

**Liebig Company's Fleisch-Extract**

zuerkannt worden.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 5. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr werde ich im hiesigen Rathskeller-Saale 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Commoden, 1 Wanduhr öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zwangsweise versteigern. Merseburg, den 3. September 1883. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Vorläufige Anzeige.

**KAISER-PARADE**

auf dem Schlachtfelde bei Rossbach am 14. September 1883.

Der Verkauf der nummerirten Blätter

**zur Kaiser-Tribüne**

erfolgt von Mittwoch den 5. September a. c. ab in Merseburg durch Herrn A. Wiese.

Heinrich Günther.

Die renomirte

**Bonner Fahnen-Fabrik**

hat mir für Halle und Umgegend den Alleinverkauf ihrer Fabrikate übertragen.

Ich empfehle zu Fabrikpreisen: waschechte Fahnen aus echtem Marine-Schiffs-Flaggenstuch, Decorations-Fähnchen und andere Decorationsartikel in großer Auswahl. Extrabestellungen erfordern ca. 8 Tage Lieferzeit.

Fahnenstoffe vom Stück in allen Farben.

**H. C. Weddy u. Pönicke.**

Halle a/S.

Vom 1. October an beabsichtigt in Merseburg

**Gesangunterricht**

zu ertheilen, und zwar sowohl Privatunterricht als auch in Kursen.

**Hedwig von Ringer,**

Halle a/S., Buchererstr. 6. I.

Schülerin des Herrn Musikdirector Borekisch in Halle, der Frau von Wilde in Weimar.

**Garnierte und ungarnte Hüte, Schleifen, Blumen, Bänder, Mützen, Spitzen, Kragen, Stulpen**

sind sehr preiswerth zu haben im Putzgeschäft von

**W. Renno, Delgrube.**

Ein Transport 4. bis 5-jähriger

**Dänischer Pferde**

ist eingetroffen bei

**A. Strehl & Sohn, Merseburg.**



Druck und Verlag von H. Leiboldt.

**Metall-Illuminations-Lämpchen**  
 hellbrennend, Ausdauer 3 1/2 - 4 Std., empfiehlt in altbekannter Güte per 100 Stk. 6 Mk. gegen Nachnahme die Illuminations-Lämpchen-Fabrik von **A. R. Bachmann jun., in Pegau.**



Von Montag den 3. bis Mittwoch den 5. Septbr. stehen 40 Stk. der besten

**Saugfohlen**

bei uns zum Verkauf.

**A. Strehl & Sohn.**

**Schnelle Hilfe**

**Heilung garantiert.**

In 6-8 Tag, werden brüchlich diarrhet u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettlässigen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.** Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

**Geheime Krankheiten**

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bössartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenerrüftung und Impotenz, Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

**Dr. Bella,**

Mitglied gelehr. Gesellschaften u. s. w. **Paris, 6, Place de la Nation, 6.**

Leipziger

**Fahnen-Fabrik**

Leipzig, Grimmaische Str. 31. Fahnen, Banner, Standarten



in Kunst-Stickerei, Malerei, Druck, Abzeichen für alle Vereine, Festzeichen, Medaillen. Scherben u. Königshänder für Schützen-Gesellschaften. Fahnen spitzen, Stangenbekrönungen in Bronze. Flaggen in allen Farben. Decorationen kauf- und leihweise billigst.

**G. B. Hanicke, Decorateur, Leipzig, Grimmaische Str. 31.**

**Zu Dekorations-Zwecken!**

Fichtenzweigen in allen Dimensionen und jedem Quantum geben billigst ab

**Görmar & Wallther, Weimar.**

Zur Beachtung für Jedermann.

Ich versende franco incl. Verpackung gegen Einfindung von Mk. 4, - zwei große Flaschen f. f. Rum, Cognac, Arrac, Champagner, Malaga, Madeira, Gesundheits-Tropfen. **Aug. Andernach, Hamm in Westfalen.**

**Kinderzwieback**

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14 15.**

**Drei-Pfennig-Cigarren** in kleinem Format. (Bordelais.)

**Vorzüglich rauchbar** empfiehlt die Verkaufsstelle

der Kaiser-Taback-Manufactur **Bahnhofstraße 1.**

**Eine Aufwartung** wird für den ganzen Tag sofort gesucht.

**Gotthardtsstr. 42.**

**Sägepläne**

werden billigst abgegeben **Königsmühle.**

**Cacao, Chocolate u. Chocobadenpulver**, in verschiedenster Qualität, garantirt rein, sowie beländisches Cacaopulver von van Houten u. Zoon in Weesp empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr.**

Während der Wandvertage sind einige gut möblirte Zimmer zu vermieten. **Brühl 6, 1 Tr.**

**Familien-Nachrichten.**

**Geburts-Anzeige.**

Den 3. September, Morgens 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen

**Mädchen**

glücklich entbunden.

**Engelmann,**

Cajino-Wirth.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend gegen 8 Uhr verstarb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, **Johanne Dorothee Schmidt** geb. Giesecke, was Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stillen Beileid mittheilen.

Merseburg, den 2. September 1883. Amtsgericht's-Secretär **Schmidt** und Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.